

## Gare de Lion Bauprojekt



**24.02.22 Barão-Hutter**

**Konzert, Kleinkunst, Party  
vereint unter  
einem grossen Dach**



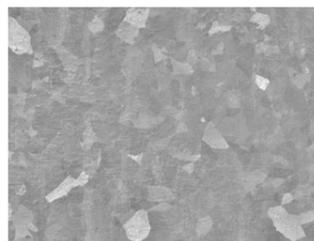
Die hohe Haupthalle wurde als hölzerner Fachwerkbau mit Giebeldach erstellt, mit Ziegelsteinen ausgemauert und als von Osten erschlossene Lokremise genutzt - Aufnahmedatum unbekannt.



Projektreferenz betreffend Dacheindeckung und Vordachausbildung: Silo-Gebäude in der Nachbarschaft des Gare de Lion. Die Entwässerung funktioniert über grosse Speier und natürliche Versickerung.



Das glänzende Trapezblech fügt sich als Dacheindeckung passend und ausdrucksstark in die Umgebung ein. Im Zusammenspiel mit den Stahlträgern legt es sich schützend über den Baukörper.



Die Feuerverzinkung als Oberflächenbehandlung für die Stahlträger dient nicht nur als Witterungsschutz, sondern auch als gestalterischer Übergang zwischen dem glänzenden Trapezblechdach und der besprayten Fassade.

## A 1

### Baufaufgabe

Der Gare de Lion wird komplett von betrieblich und architektonisch unbefriedigenden Ein- und Nebenbauten befreit und baulich in eine bestens funktionierende, akustisch hervorragende Konzert- bzw. Veranstaltungslage weiterentwickelt. Der ursprüngliche Kern - die Lokhalle - soll bestehen bleiben und neu mit betrieblich optimierten Räumen flankiert und unter einem dämmenden, ausdrucksstarken Giebeldach zusammengefasst werden. Alles, was nicht einwandfrei funktioniert, kommt weg: Improvisiert wird in Zukunft nur noch auf der Bühne. Sämtliche Funktionen liegen hindernisfrei auf Erdgeschossniveau; auf Schwellen, Treppen und Lifte wird verzichtet.

## A 2

### Städtebau

Südlich des Bahnhof Wil, auf der parallel zu den Geleisen verlaufenden Aufschüttung, steht die ehemalige «Remise». Von Osten her kommend, öffnet sich - nach dem Durchgang zwischen den Türmen der Silo AG - der Blick auf den Club. Die umrahmende, wilde Vegetation wirkt als Gegensatz zur industriell-artifiziellen Umgebung.

## A 3

### Volumetrie, Fassaden

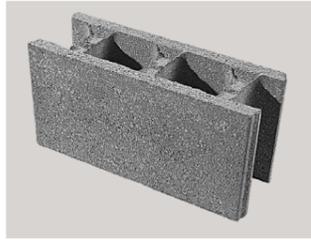
Der Gebäudekörper liegt im Schatten des allseitig vorspringenden Dachs. Wobei leichte Vor- und Rücksprünge der Außenhaut öffentliche und betriebliche Zonen andeuten. Der geschlossene Maueranteil ist maximiert. Nur die notwendigen Öffnungen unterbrechen die verputzten Flächen. Die Fassaden werden sich durch die Sprayer weiterhin als sich stetig verändernde Oberfläche präsentieren. Das erstmalige Besprayen der Fassadenflächen wird in Zusammenarbeit mit dem Betrieb und den Nutzern realisiert. Es soll an der Kultur rund um den Gare de Lion anknüpfen und diesen nach dem Umbau in die Zukunft tragen.

## A 4

### Dach

Die aussergewöhnliche Dachform ist ortsbaulich und betrieblich motiviert, es bildet intuitiv erkennbare, gedeckte Eingangs- und Aufenthaltsräume. Auf dem wärmegeprägten Holzelementdach werden dafür feuerverzinkte Stahlträger montiert. Die Träger sind auf die hohen statischen Ansprüche ausgelegt. Die glatte Unterseite des nördlichen Vordachs bietet Schutz und eine reflektierende Fläche für die grossmassstäblichen Leuchtbuchstaben, mit welchen der Gare de Lion auch aus den vorbeifahrenden Zügen wahrgenommen werden wird. Ein glänzendes, robustes Trapezblech dient als Dacheindeckung. Die Dachentwässerung funktioniert über seitliche Gefällsrinnen und weit auskragende Speier. Das gesamte Dach wirkt trotz den angewandten robusten Materialien als eine präzise, feine und scharfkantige Schicht.

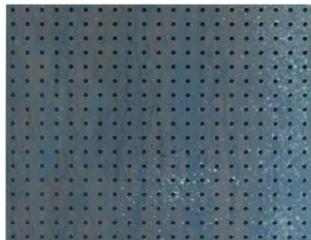




Der Holzrahmenbau wird durch eine äussere «Kruste» aus gemauerten Betonsteinen geschützt. Auf einem Ortbetonsockel errichtet, zeigt sie sich als verputzte, wechselnd besprayte Fläche.



Die schützende Betonstein-Ummauerung wird grundiert und dient – wie bis anhin – als grossmasstäbliche, nur durch einige Vor- und Rücksprünge gegliederte «Leinwand» für die Sprayer.



Die zu reprofiliierenden oder ergänzenden inneren Wandflächen werden mit perforierten MDF- oder Gipsfaserkartonplatten sauber und präzise beplankt. Dabei wird auf eine intelligente Bauteiltrennung geachtet.



Ausschnitt der «Annunziata» von Antonello da Messina aus dem Jahre 1474. Die sorgfältige Behandlung der Farbflächen und Füllung von Fehlstellen sollen als Referenz für die inneren Oberflächenbehandlungen in der Konzerthalle dienen.



## A 5

### Aussenraum

Grössere Umgestaltungen der Aussenflächen rund um das Gebäudes sind nicht geplant. Die unweit des bestehenden Gebäude wachsenden Bäume müssen im Zuge der Vergrösserung der Gebäudegrundfläche gefällt werden. Im Zuge des Langsamverkehrsweges auf der Westseite und dessen Platzierung der Stützmauer werden die Gewächse ebenfalls weichen müssen. Die verlebende Vegetation soll weiterhin relativ informell wachsen können und damit dem Gebäude südseitig Schutz, einen charakteristischen Rahmen und räumlichen Abschluss geben. Der nordseitige Asphaltstreifen soll bestehen bleiben. An der nordöstlichen Gebäudeecke wird der Belag parallel zur Ostfassade bis zum Haupteingang ergänzt. Mittels eines horizontalen «Ausgabefensters», direkt hinter der Bar im Innern, können Gäste auf der Nordseite des Gare de Lion bedient werden. Auf eine Aussenbar oder neue Sitzmöglichkeiten verzichtet das Projekt aus Kostengründen. Ist der Hauptzugang des Gare de Lion noch geschlossen, können über den «Eingang Nord» die Toiletten unabhängig erreicht werden. Zusätzlich kann bei Bedarf die Bar über diesen Eingang zugeschaltet werden, ohne betriebliche Vorbereitungen in der Halle zu tangieren.

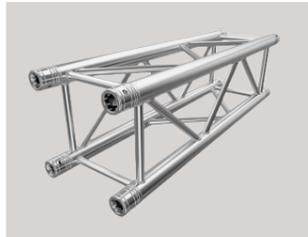
## A 6

### Zugang

Das Publikum, von Osten her kommend, geht über den offenen Vorplatz direkt auf den Gare de Lion zu. Der Haupteingang befindet sich – geschützt unter dem hohen Dach und volumetrisch durch einen Rücksprung gut sichtbar – auf der Ostseite. Über den Raum «Kasse / Garderobe» gelangt man nach dem Ticketkauf durch eine grosse Wandöffnung direkt in die Konzerthalle. Findet ein Festival auf dem Gelände statt, kann der Zugang geschlossen werden und die Gäste gelangen über den «Zugang Ost» ohne separaten Ticket-Verkauf direkt in die Halle. Sonstige (An-) Lieferungen finden auf der Nordseite des Gebäudes statt. Der Notausgang Nord kann auch als unterschwelliger Zugang genutzt werden.



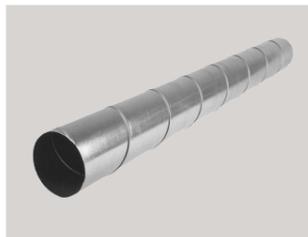
Die Standard-Bühnenelemente aus Aluminiumprofilen sind höhenverstellbar und demontabel. Der Auf- und Abbau ist optimiert. Die Modulmasse betragen 1000 x 2000 Millimeter.



Ein Eurotruss-Rigging FD34 verläuft in Längs- und Querrichtung der Halle. Bühnentechnik wie Lautsprecher, Scheinwerfer oder Beamer können frei daran erschlossen und installiert werden.



Beim Bar- und Garderobenzugang werden in einer Raumdiagonale zwei offene Rollgittertore verbaut. Die robusten Tore erlauben ein flexibles Abtrennen oder Zuschalten der lateralen Publikumsräume.



Die in der Technikzentrale im Obergeschoss temperierte Zuluft wird über sichtbar montierte Lüftungsrohre auf den Längsseiten der Halle geführt. Die Abluft wird hingegen stirnseitig und punktuell abgesogen.



## A 7

Konzerthalle

Die langezogene, rechteckige Grundrissform der Halle ist ihrem ursprünglichen Zweck als Lokremise geschuldet. Der Raum bietet schon heute ein unmittelbares Konzerterlebnis. Unter den sichtbaren Elementen wie Streben, Zangen, Sparren und Pfetten in der räumlichen Enge Konzerte zu erleben, ist einzigartig. Die Dachkonstruktion soll auch nach dem Umbau bestehen bleiben und die Atmosphäre räumlich aufladen. Da die aktuellen Beschaffenheiten dennoch nicht das optimale Hörerlebnis bieten, werden bauliche Massnahmen und Oberflächenbeplankungen an Decke und Wänden nötig, welche eine für verstärkte Konzerte optimierte Akustik ermöglichen. Die maximal zulässige Publikums-Belegung beträgt insgesamt 450 Personen. Bei einer Maximalbelegung muss die nordseitige «Bar» zwingend geöffnet sein.

## A 8

Bühne

Die modulare Bühne erlaubt eine sehr flexible Einrichtung der Halle. Die Abmessung der Elemente beträgt 1.0 x 2.0 Meter. In der Höhe sind sie grundsätzlich verstellbar. In der Breite werden drei Stück in die Halle platziert, in der Längsrichtung kann die Bühne innerhalb des Einmeterrasters je nach Veranstaltung und Bedürfnis beliebig vergrössert bzw. verkleinert werden.

## A 9

Bar

Mittig in der Konzerthalle befindet sich der grosszügige Eingang zur Bar – als in der Raumdiagonale liegendes Pendant zum Garderobentor. Er stellt sicher, dass die Bar ein Teil der Veranstaltung ist und der Raum in engem Bezug zur Haupthalle steht. Der Bartresen und die Zeile an der Wand werden in blankem oder gebürstetem Alluminiumblech eingekleidet. Kühltischblenden, genügend Ablagefläche und integrierte Zapfhähne sind Teil der Möbel; sie bieten genügend Platz und erlauben einen effizienten Getränkeverkauf.

## A 10

Gastronomie

Bei Konzerten oder Partys mit hoher Personenbelegung steht dem Nutzer ein zugeschalteter Bar-Raum mit grossem Verkaufstresen zu Verfügung. Bei kleinen Veranstaltungen kann dessen fahrbare «Draisine» entkoppelt und an einer passenden Stelle in der Halle positioniert werden – wonach der Bar-Raum geschlossen bleiben kann. Für Gäste werden ausschliesslich Getränke angeboten, vor Ort werden keine Speisen zubereitet. Für die Verköstigung der Künstlerinnen und Mitarbeiter steht im Backstage-Bereich zusätzlich eine einfache Kochgelegenheit zur Verfügung, welche zum Aufwärmen oder Warmhalten fertig gelieferter Speisen dienen kann.

## A 11

Infrastruktur

Der Gare de Lion soll zu einer Veranstaltungslocation mit sehr flexiblen Nutzungsmöglichkeiten werden. Die Aussenbereiche mit dem Vorplatz und die gedeckten Plätzen unter dem Vordach können problemlos als Standort für die Bühne oder als Publikumsbereiche genutzt werden. Für Konzerte oder Kleinkunstevents gibt es an der Nord- und Ostfassade Stromanschlüsse und die Bühne kann mit vertretbarem Aufwand im Freien aufgestellt werden. Im Innern können die Räume «Bar» und «Kasse / Garderobe» mittels der Gitternetztore dazugeschaltet oder abgetrennt werden.



Wegen der starken Beanspruchung des Bodens ist ein robustes Material gefragt: Ein industrieller Hartbetonbelag hat dafür optimale Eigenschaften; er kann fugenlos und mit minimaler Schichtstärke eingebaut werden.



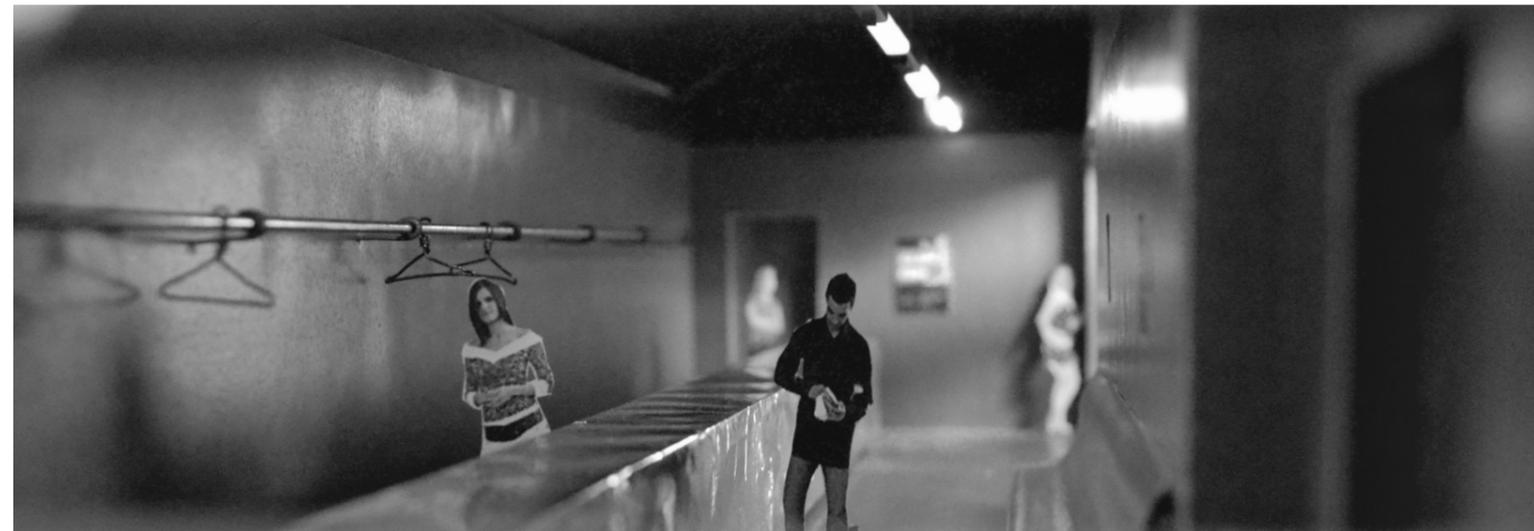
Die Wandoberflächen in der Bar sowie der Garderobe sollen mit rot eingefärbten MDF-Platten beplankt werden. Die unterschiedliche Farbigkeit der Flächen erzeugt eine stimmige Atmosphäre.



Die Deckenuntersicht in der Halle wird mit Gipsplatten OSB 15 Millimeter beplankt. Die Platten sind perforiert und absorbieren den Schall dank der ausgedämmten Unterkonstruktion. Die Platten sind schwarz lackiert.



Die Tresen in der Bar sowie in der Garderobe werden mit grob gebürstetem, farblos lackiertem Aluminiumblech belegt. Die Körper stehen frei im Raum und fallen durch ihre schillernde Oberfläche auf.



## A 12

### Möblierung

Für das Publikum gibt es in der Garderobe eine fest eingebaute Sitzmöglichkeit. Entsprechend der Geometrie des Baukörpers ist diese als robuste Bank in Längsrichtung ausformuliert. Zusätzlich werden 70 mobile Stühle für Events in der Halle angeschafft. Weitergehende Möblierungen für Halle, Büro oder Künstlergarderobe, etcetera sind plangrafisch dargestellt, jedoch nicht im Kostenvoranschlag enthalten. Im Büro ist nebst den Arbeitsplätzen ein hohes Wandregal angebracht. Im «Künstlerbereich» gäbe es einerseits Platz für Sessel zum Ausruhen und andererseits für einen grossen Tisch, an dem sich die Künstlerinnen und Künstler verpflegen können. Der Raum bzw. der Esstisch könnte auch für interne Besprechungen genutzt werden. Diese Ausstattungen sind – Stand Bauprojekt – aus Kostengründen nicht im KV enthalten.

## A 13

### Künstlerbereich

Der Aufenthaltsort für die Künstler, sei es vor oder nach einem Konzert, ist mit seinen 60 Quadratmetern grosszügig dimensioniert und kann problemlos für grössere Bands funktionieren. Im angrenzenden Raum «Toiletten Künstler» können sich die Bandmitglieder vor einem Auftritt bereit machen oder sich nach ihrer Show auffrischen. Im Raum gibt es genügend Platz, um auszuruhen oder zu essen. Das angelieferte Essen kann in der Küchenzeile aufgewärmt und bereit gestellt werden. Der kurze Weg in den Backstagebereich ist optimal. Jacken, kleinere Instrumente oder sonstiges Equipment finden im «Depot» platz. Platzintensivere Konzerttechnik oder Instrumente können im «Lager-West» gelagert oder direkt auf die Bühne gebracht werden. Die Bühne wird dafür mit einem belastbaren, mechanischen Scherensystem ergänzt.

## A 14

### Lager

Insgesamt stehen Lagerflächen in drei Räumen von total 74 Quadratmeter zur Verfügung. Wobei das Technik- und Getränkelager firstseitig annähernd 7.0 Meter und aussenwandseitig 4.0 Meter hoch sind, was ihre Kapazitäten zusätzlich vergrössert. Jedes der Lager befindet sich an einem geeigneten Ort. Getränke, Konzerttechnik oder Stühle müssen somit nicht weit zu ihrem Einsatzort getragen werden und machen den Betrieb effizient. Nicht als Lagerflächen ausgewiesen sind die Möbelzeilen in der Garderobe, dem Büro, dem Künstlerbereich sowie der Bar, welche zusätzlichen Stauraum für kleinere Gegenstände bietet. Das Depot im Backstagebereich ist primär für die Utensilien von Bandmitgliedern gedacht.

## A 15

### Anlieferung

Die Anlieferung erfolgt wie bis anhin über die «Silostrasse». Der Kiesvorplatz oder der Asphaltstreifen kann problemlos befahren werden. Die Lieferung kann dann beim entsprechenden Eingang abgesetzt bzw. ins Gebäude gebracht werden. Alle Zugänge zu den Lagerräumen sind durch das Vordach witterungsgeschützt. Die grosszügigen, schwellenlosen Türen weisen eine minimale Durchgangsbreite von 1.2 Meter auf, somit können auch Anlieferungen von Europaletten mit schwerem Gut direkt ins Lager gebracht werden.



Die Garderoben- und Aussenbereiche der Künstlerinnen und Künstler liegen abseits der Veranstaltungszonen auf der südwestlichen Seite des Gebäudes und weisen zusammen eine Fläche von rund 80 Quadratmeter auf.



Die einzige fest verbaute Sitzbank, wandseitig in der Publikumsgarderobe platziert, ist mit dem Stoff «Grand Suites» von 4spaces bezogen. Der robuste, expressive Bezug nimmt die farblich schillernden Räume auf.



Alle lateral ergänzten Räume werden durch lineare, industriell anmutende Pendelleuchten (zB «Trag» von Regent o. dgl.) beleuchtet. In das System können weitere Bauteile wie Punkt- oder Notleuchten integriert werden.



#### A 16

Statik

Der bestehende Fachwerkbau, befreit von Ziegel-, Schnee- und Windlasten, wird statisch freigestellt. Die AV-Technik wird auf die bestehenden Zangen gestellt. Der Neubau steht auf einem Streifenfundament, welches mit der alten Bodenplatte verbunden ist. Die Zwischenwände steifen den Baukörper aus. Da sich die Wände nicht über die ganze Breite erstrecken, sind Zugbänder im oberen Drittel des Raumes notwendig. Die Aussenwände sind mit 40 Zentimeter genug stark dimensioniert, um nicht nur die akustischen Anforderungen zu erfüllen, sondern auch die Hebellasten des auskragenden Vordaches aufzunehmen.

#### A 17

Bauphysik

Der maximal zulässige kurzzeitige Schalldruckpegel liegt bei 125 dB(A). Der äquivalente Dauerschallpegel über 60 Minuten beträg maximal 100 dB(A). Da der Gare de Lion in einer Industriezone und relativ weit weg von Wohngebieten liegt, werden keine übermässigen Anforderungen an den Schallschutz gestellt. Bereits mit der heutigen sehr mangelhaften Dämmung und keinerlei spezifischen Schallschutzmassnahmen gibt es selten Lärmbeanstandungen. Die Holzelemente weisen eine Dämmstärke von 160 Millimeter auf, und sind innen-seitig mit 30 Millimeter dicken Holzfaserplatten beplankt. Mit diesen zwei Schichten ist bereits der Schallschutz gegen aussen gewährleistet.

#### A 18

Gebäudetechnik

Die Strom- und Wasserhauptzuleitung wird unter dem Notausgang Süd ins Gebäude geführt und an die Verteiler angeschlossen, welche im nordseitigen «Lager Ost» platziert werden. Die mechanische Lüftung (mit Heizung, jedoch ohne Kühlung) und der Monoblock, welcher über Erdwärmesonden gespiesen wird, befinden sich im Raum «Technik Ost OG». Frischluft wird über die kreisrunde Öffnung in der Ostfassade angesogen und die Abluft über den Aufbau im First wieder abgegeben. Über die optimal liegenden Installationsebenen kann das ganze Gebäude effizient mit allen Medien versorgt werden.

#### A 19

Szenen

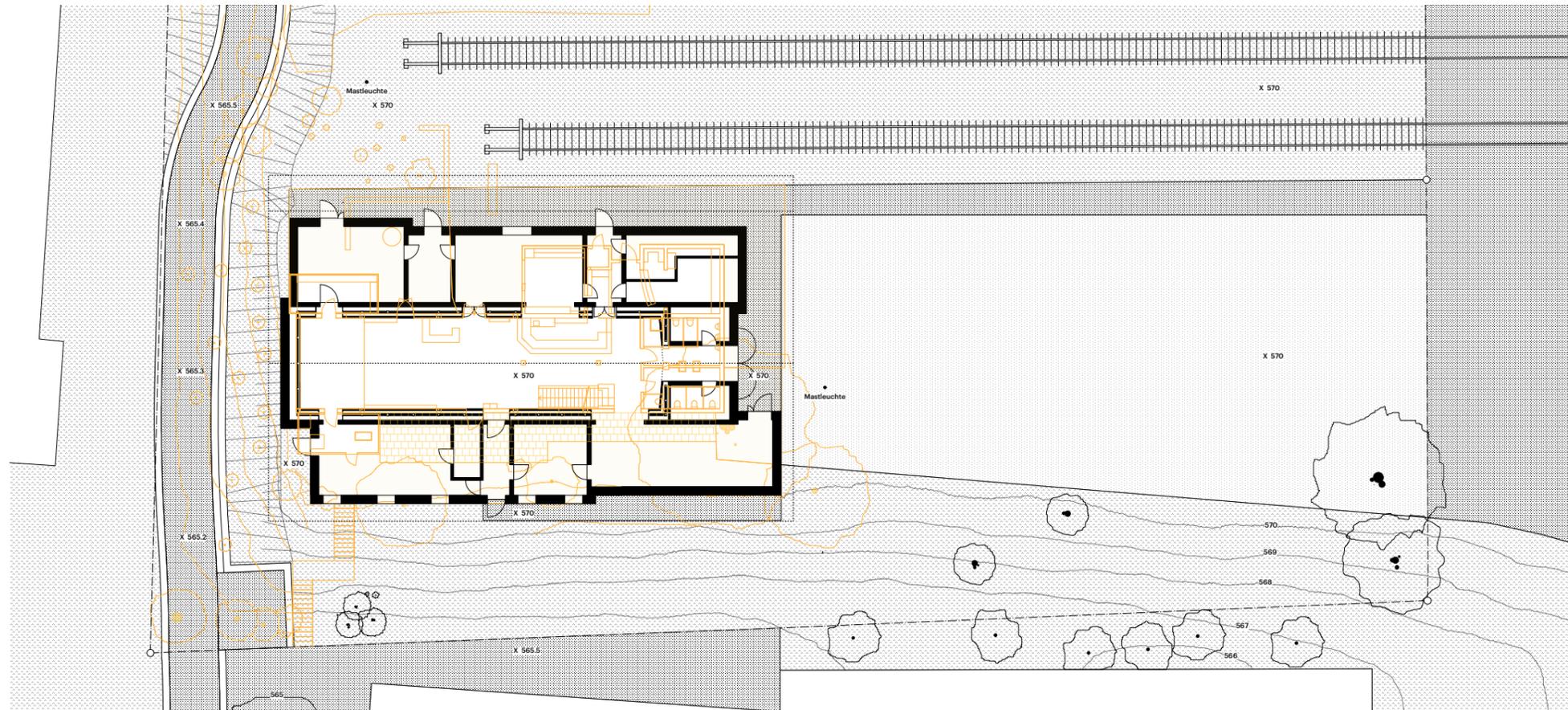
Der Gare de Lion wird hauptsächlich weiterhin für Konzerte mit Bands und Partys mit DJ's genutzt werden. Neu sollen im erweiterten Raum-Layout auch grössere Partys, kleinere, konzentrierte Veranstaltungsformate und Vermietungen allgemeiner Art möglich werden. Für Partys kann zur Maximierung der Tanzfläche die Bühne verkleinert oder gegen Westen geschoben werden. Für Kleinkunst-Events (wie z.B. für Lesungen oder kleinere Figuren- oder Sprechtheater) wird die Halle bestuhlt. Die «Draisine» kann von dem Bartresen gelöst und in der Halle platziert werden. Die mobile Bar erlaubt es, für eine kleinere Personenzahl auf die Öffnung der Hauptbar zu verzichten. Auch die Regie ist fahrbar und hat drei Stellplätze. Sie kann, je nach Veranstaltung, am richtigen Ort positioniert werden. Wird auf dem Gelände ein Festival durchgeführt, können die Tickets beim temporären Festival-Zugang gelöst werden, wobei die «Kasse / Garderobe» des Gebäudes geschlossen bleibt. Das Publikum betritt die Konzerthalle axial und unmittelbar von aussen. Der Aussenbereich kann auch für kleinere Konzerte oder den Ausschank bei der Ausgabestelle, vor dem Einlass in die Konzerthalle, genutzt werden. Über den «Eingang Nord» gelangen die Gäste auch von aussen zu den «Toiletten» oder in die «Bar», ohne Vorbereitungen in der Konzerthalle zu stören.

A 20

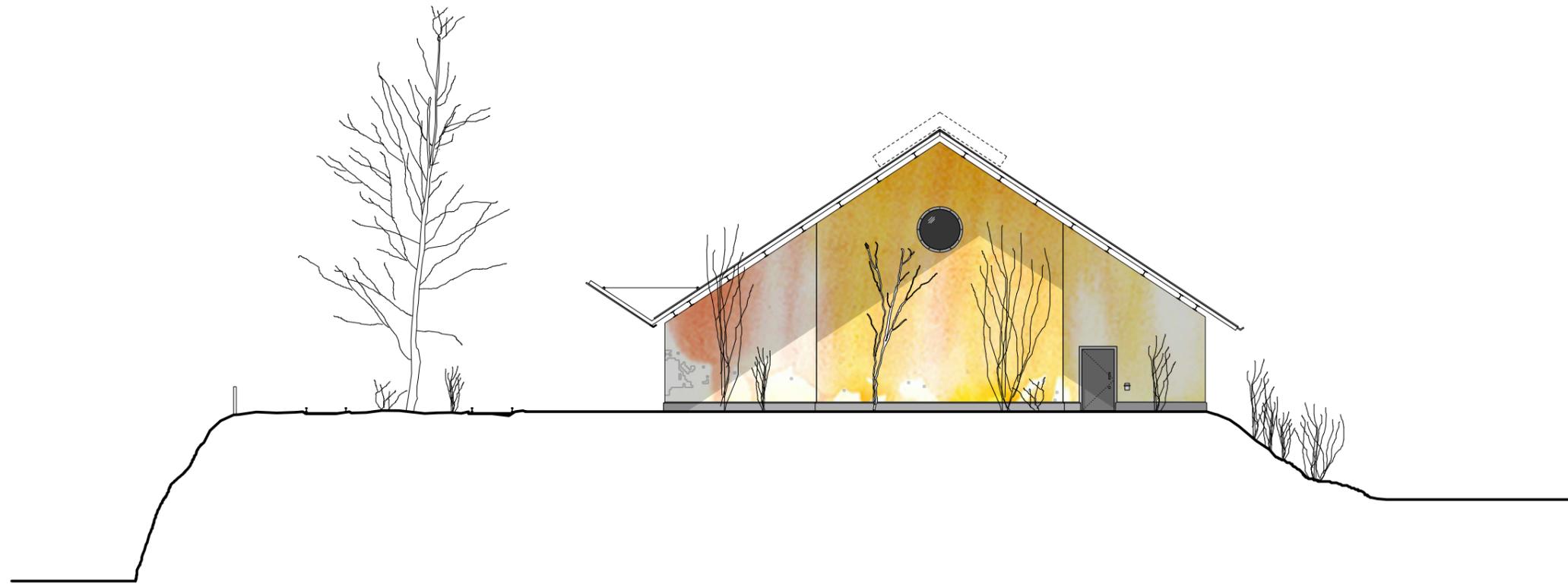
Gesamtwirkung

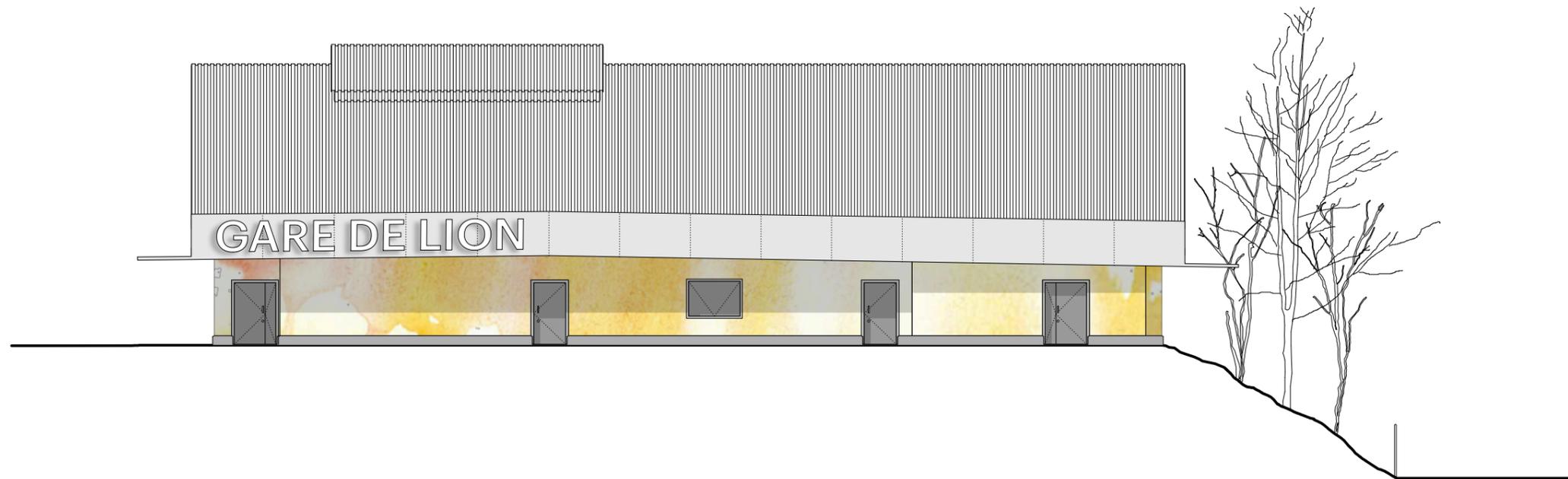
Der Gare de Lion wird zu einer vielseitigst nutzbaren Veranstaltungslocation. Ob verstärkte Rock- oder Hip-Hop-Konzerte, Lesungen oder Kleintheater, etc.: die neue Infrastruktur ist mit ihrer Flexibilität auf eine Vielfalt an Events ausgerichtet. Die Kombination aus alter Fachwerkbauweise und den seitlich angeordneten Räumen aus vorgefertigten Holzrahmen-Elementen erlaubt einen effizienten Bau und Betrieb sowie ein einzigartiges Konzerterlebnis. Das aufgesetzte, scharfkantige, schwebend wirkende Trapezblechdach spricht die Sprache des Ortes und seiner industriellen Umgebung. Die sich stetig verändernde, auffallende Fassade kontrastiert mit ihrer monochromen Umgebung und zieht – im Zusammenspiel mit dem übergrossen Schriftzug an der Unterseite des expressiven Vordaches – die Aufmerksamkeit permanent auf sich.

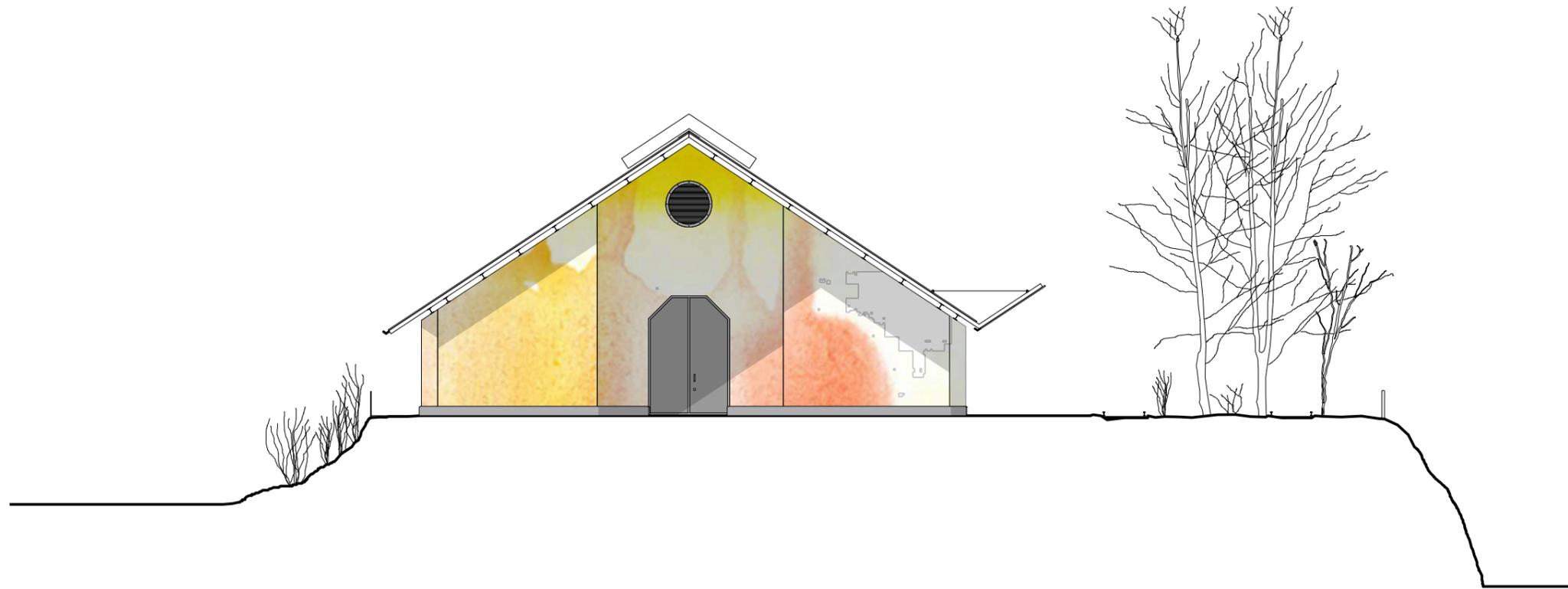


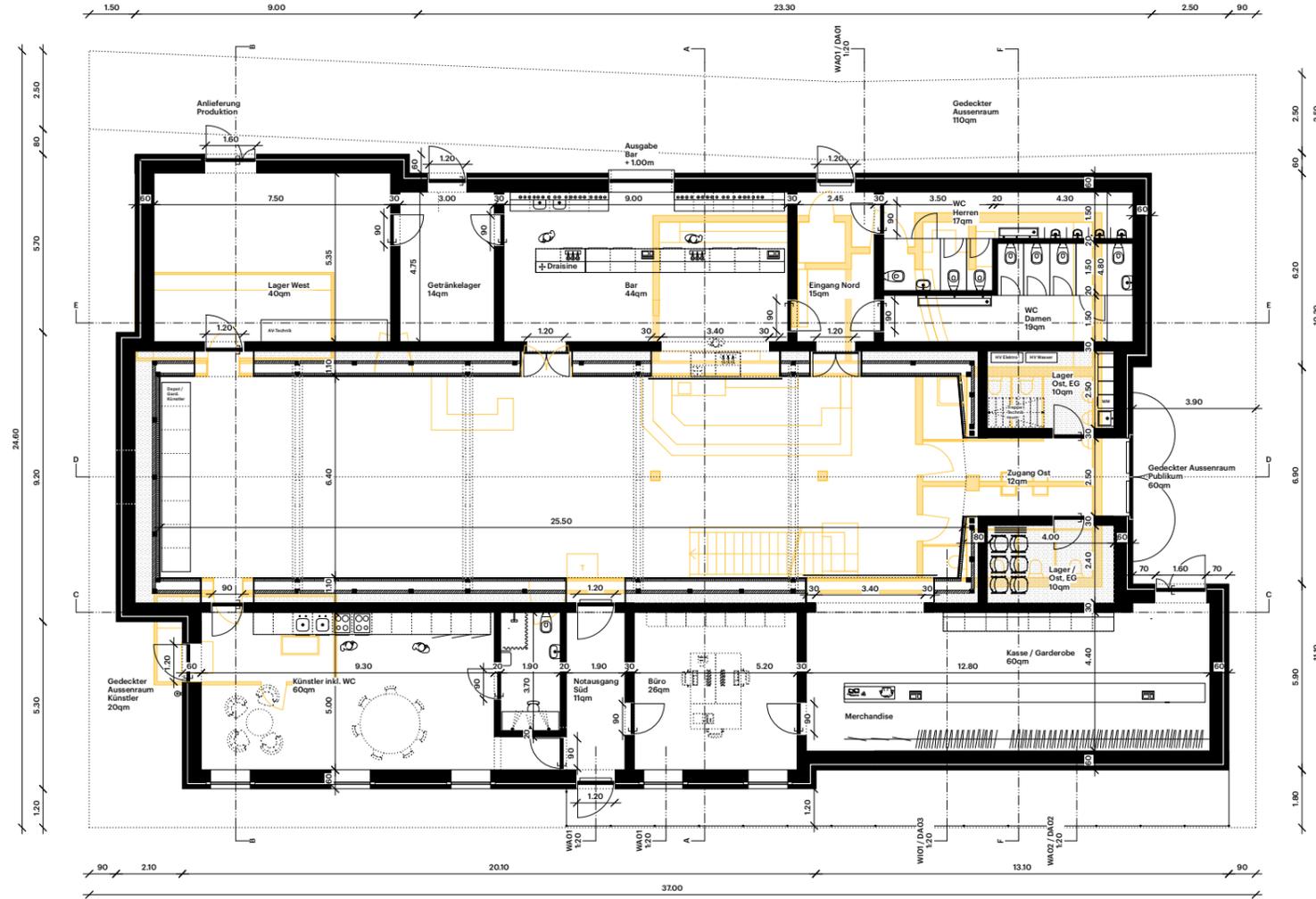


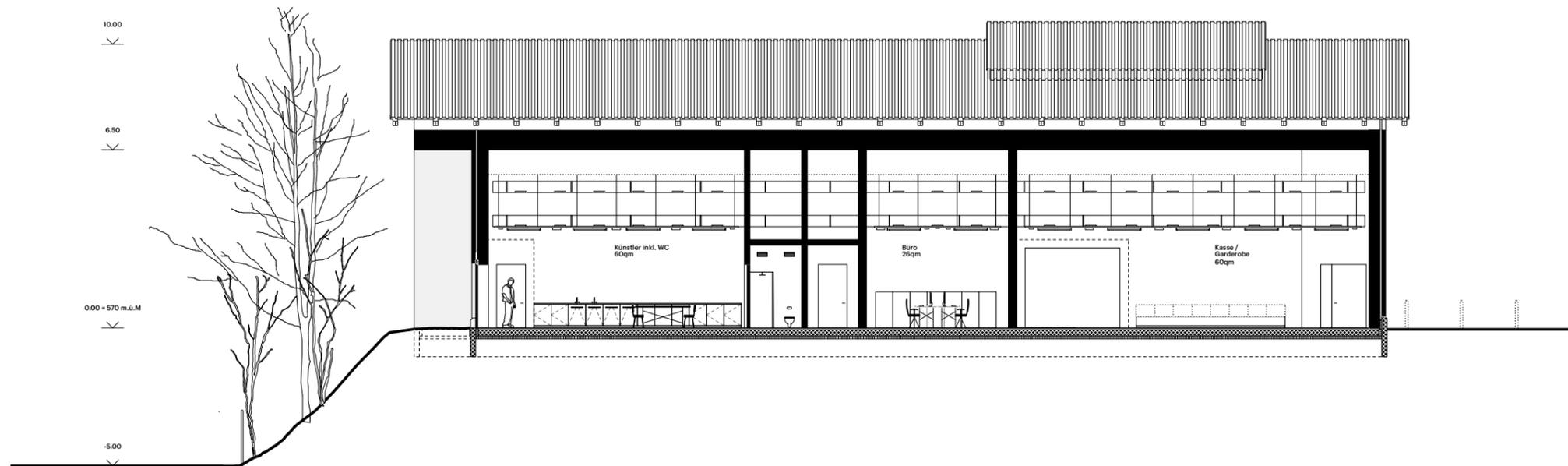


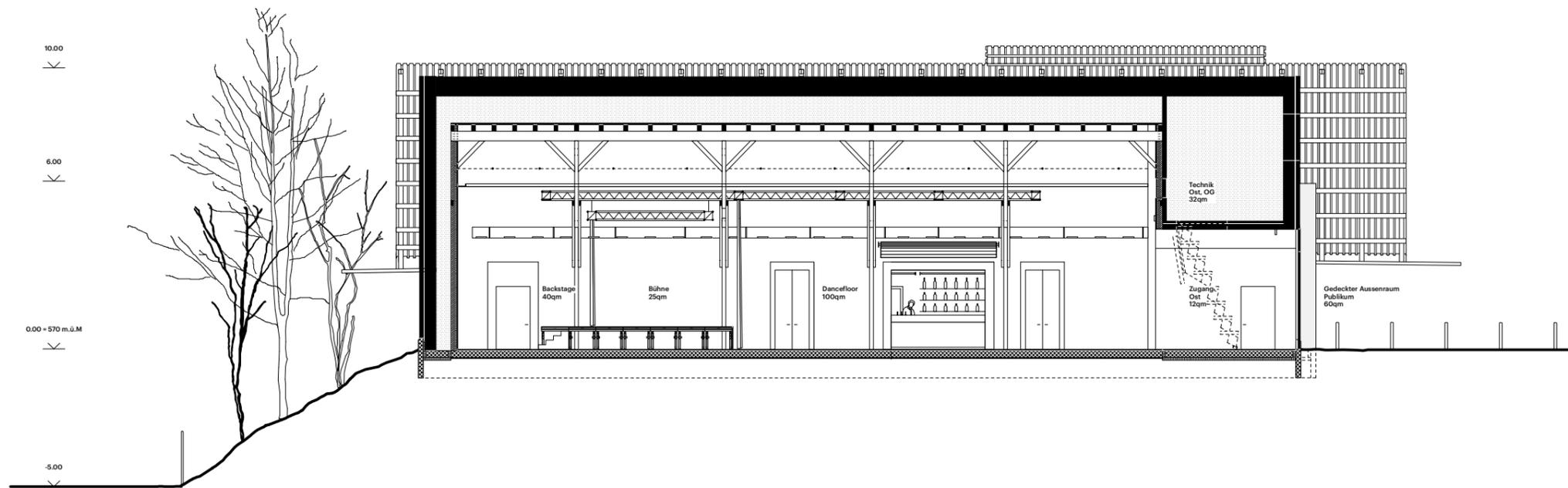


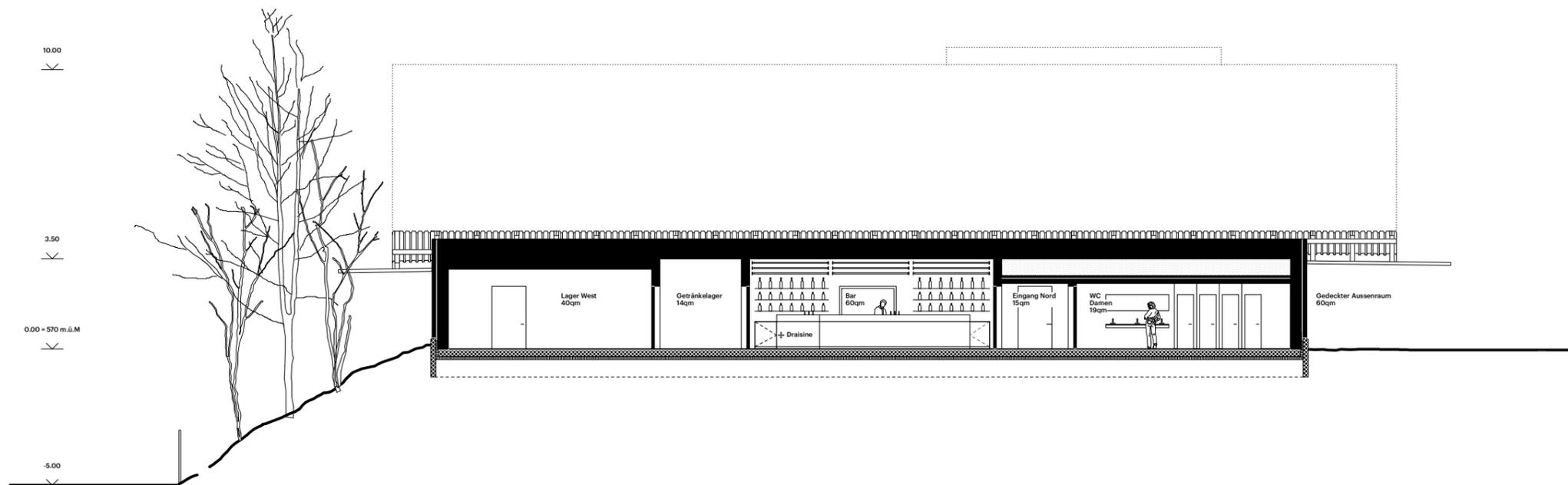


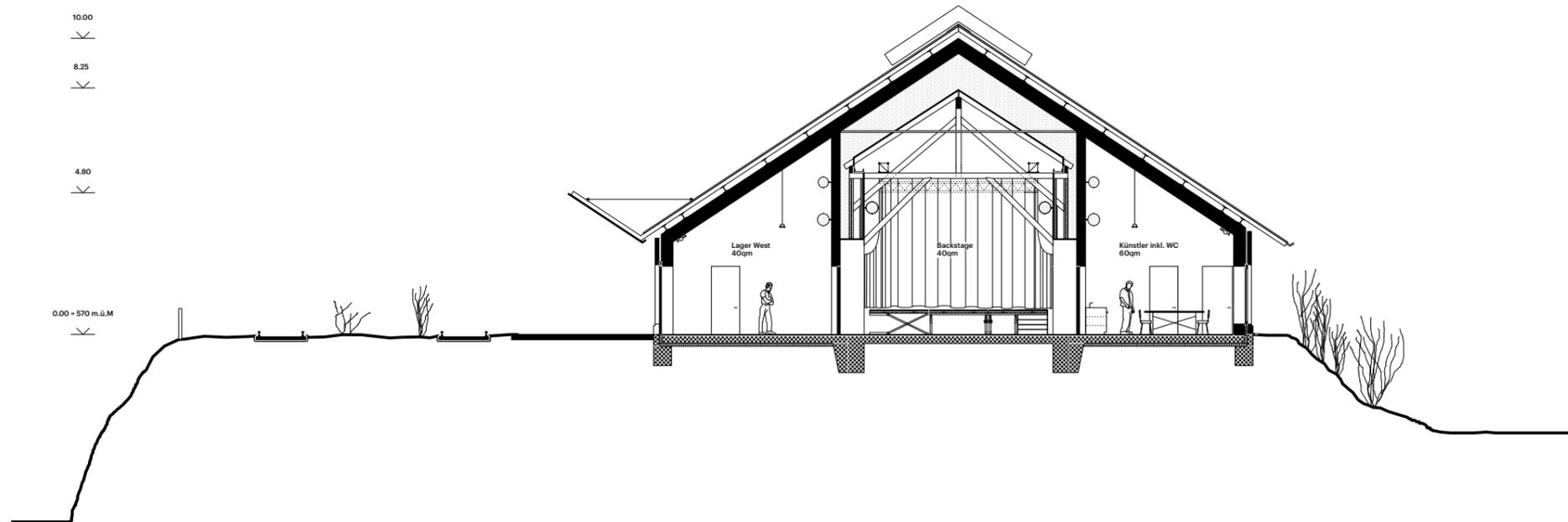


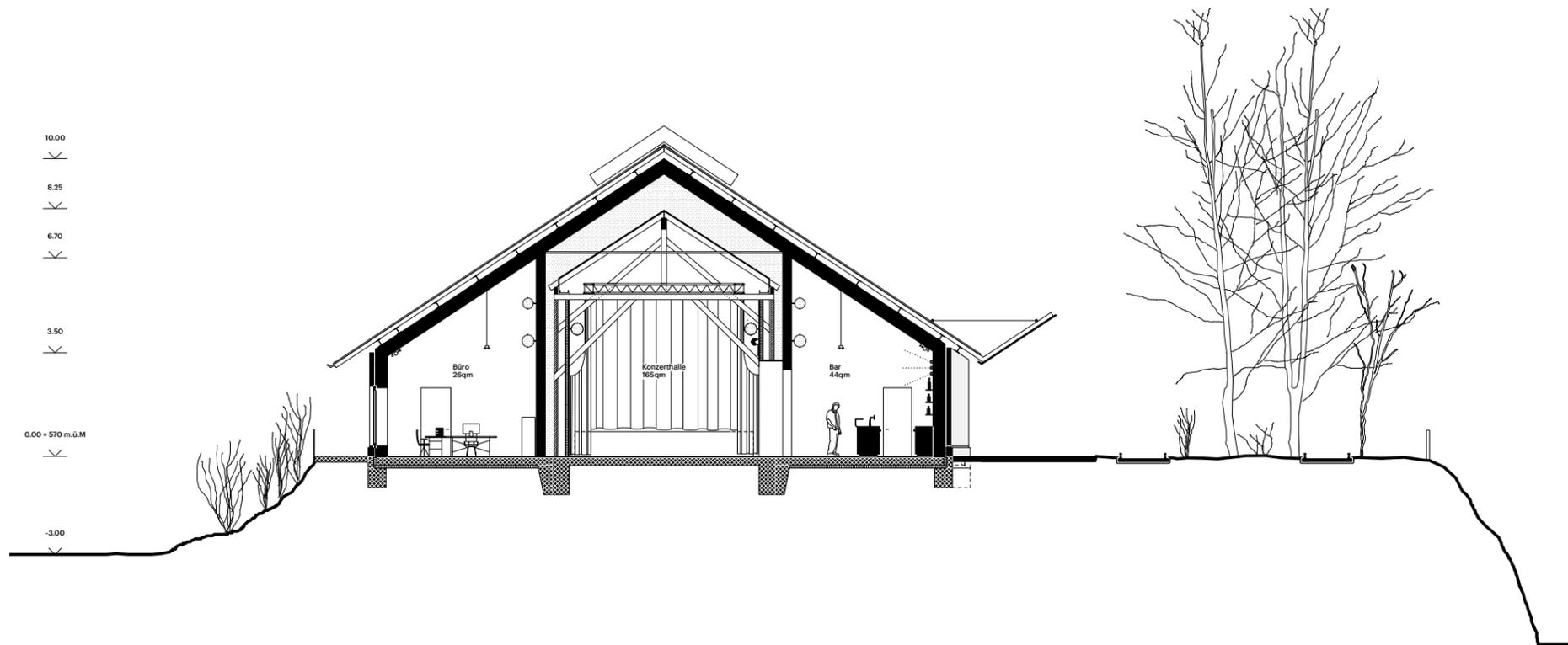


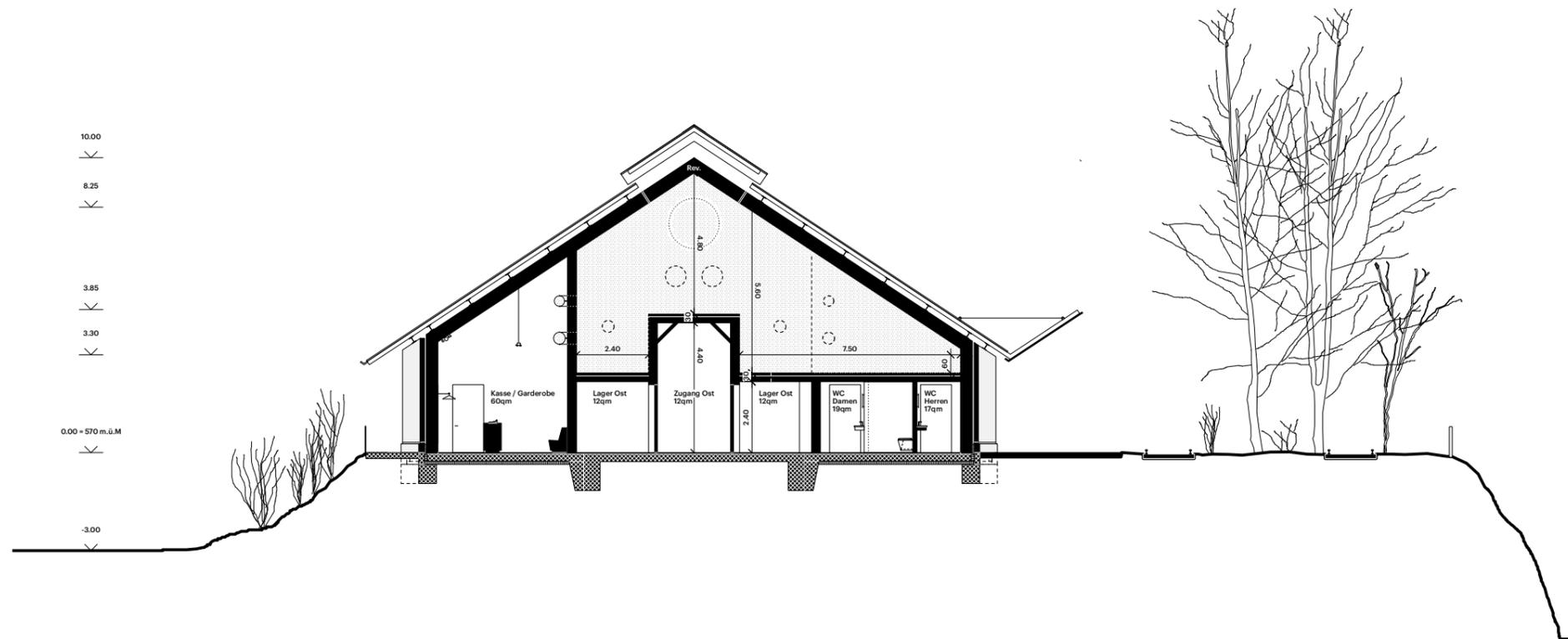


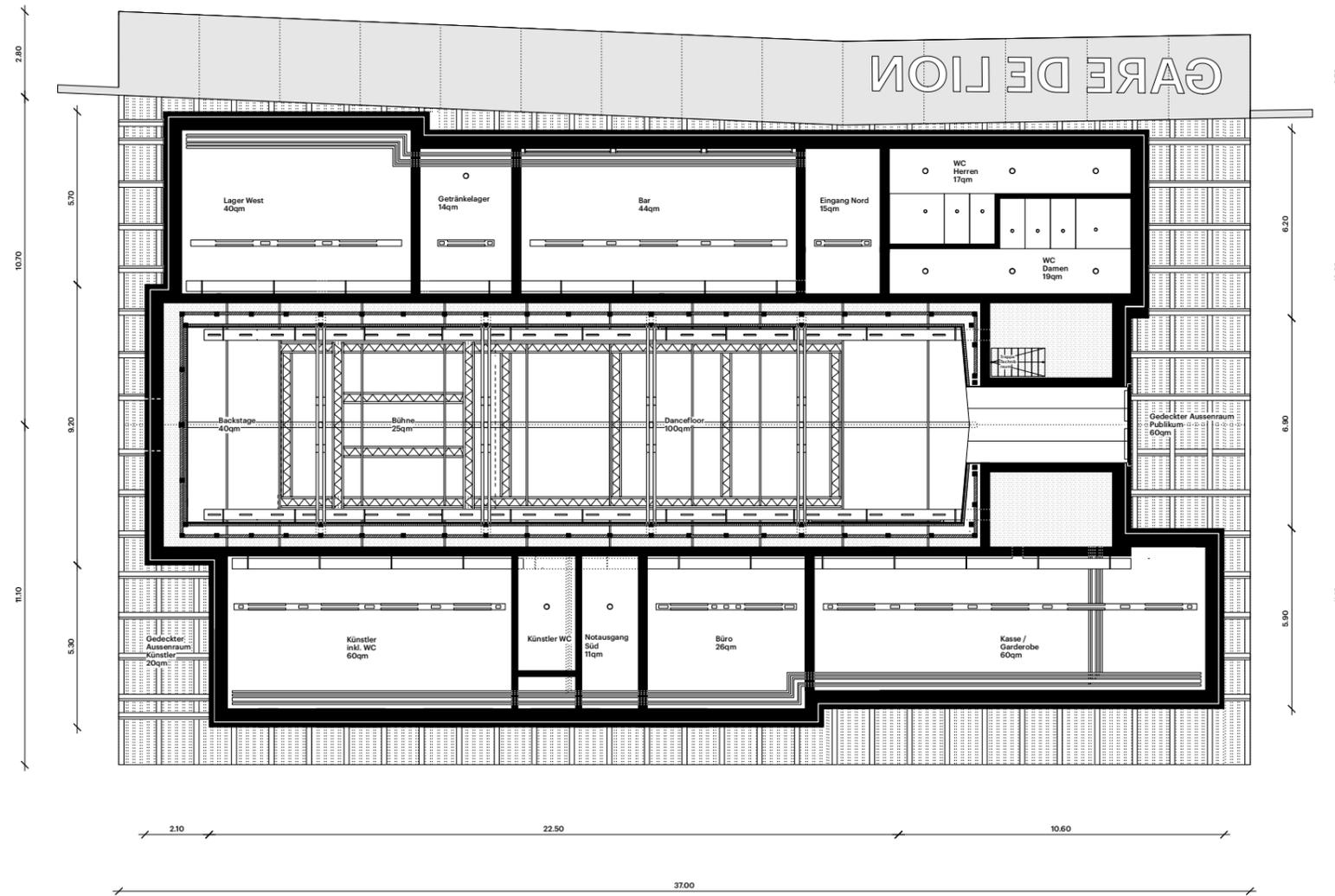


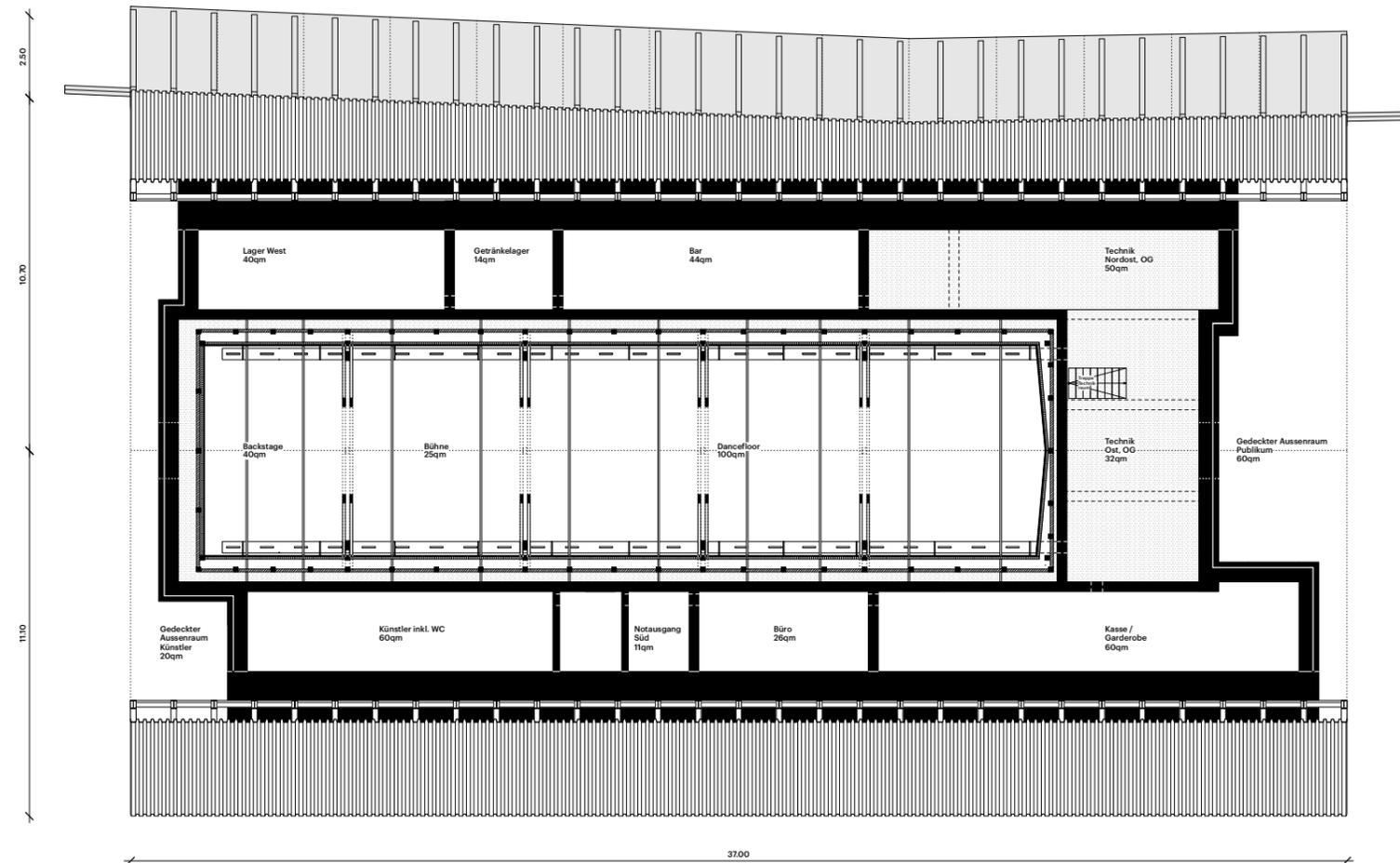


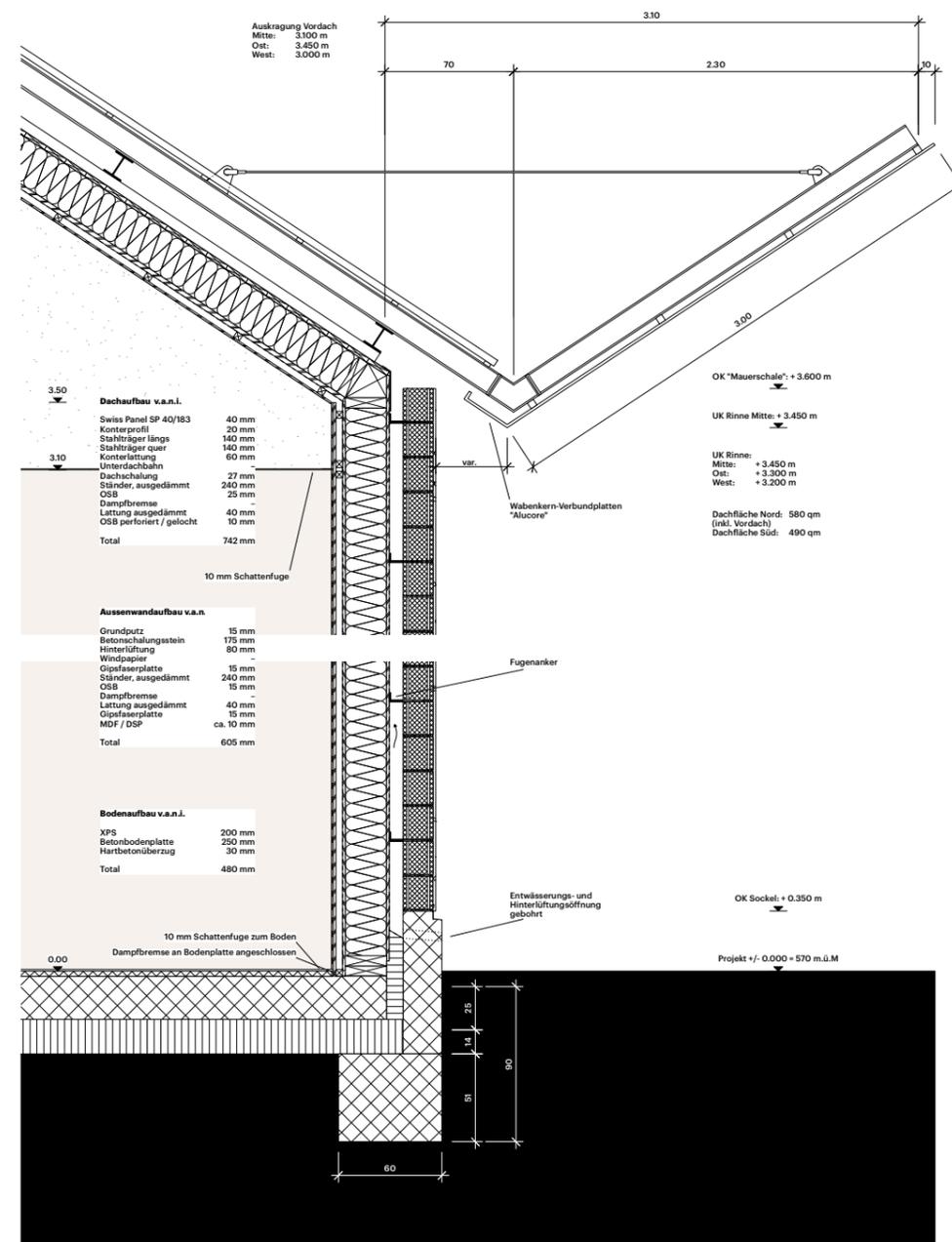
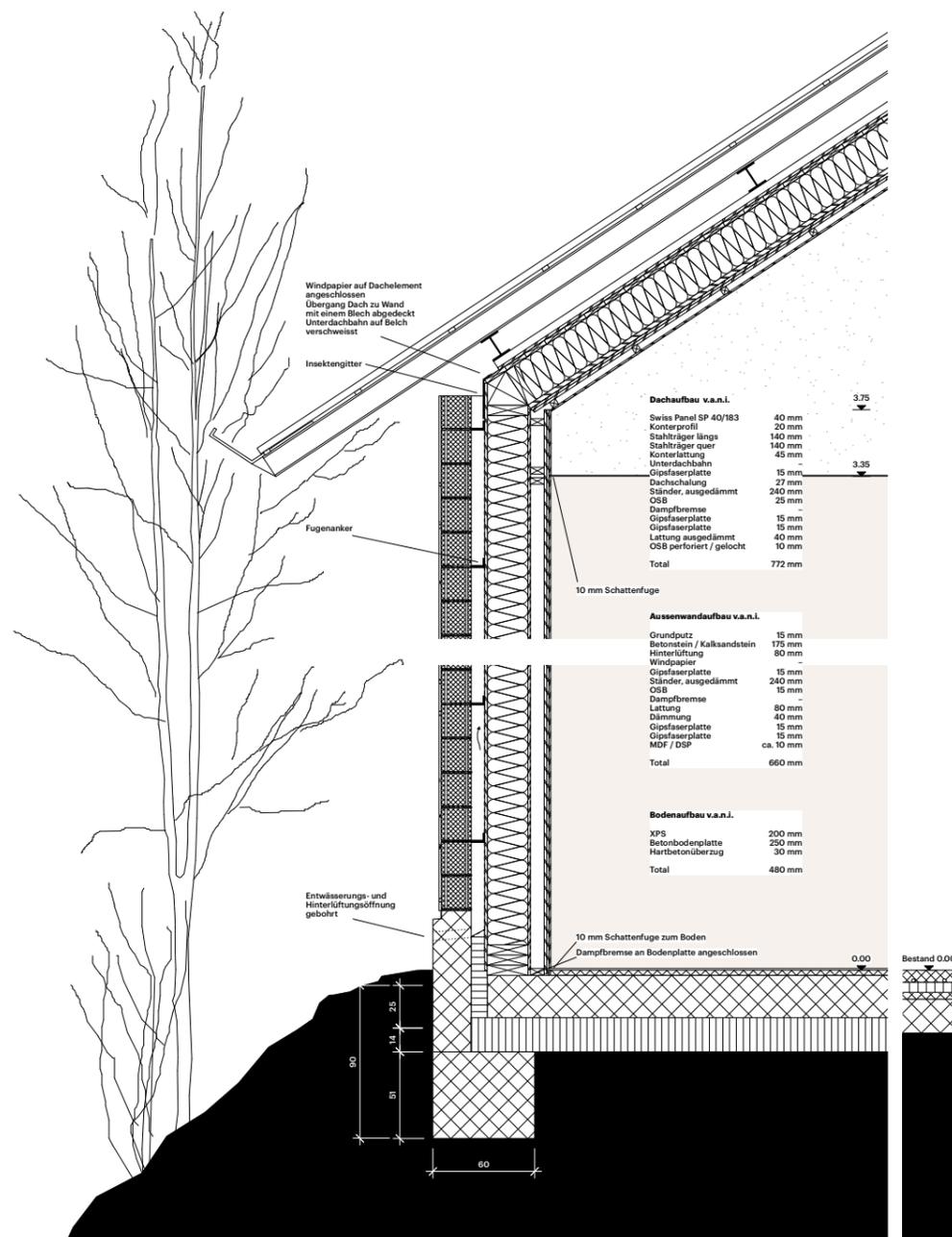






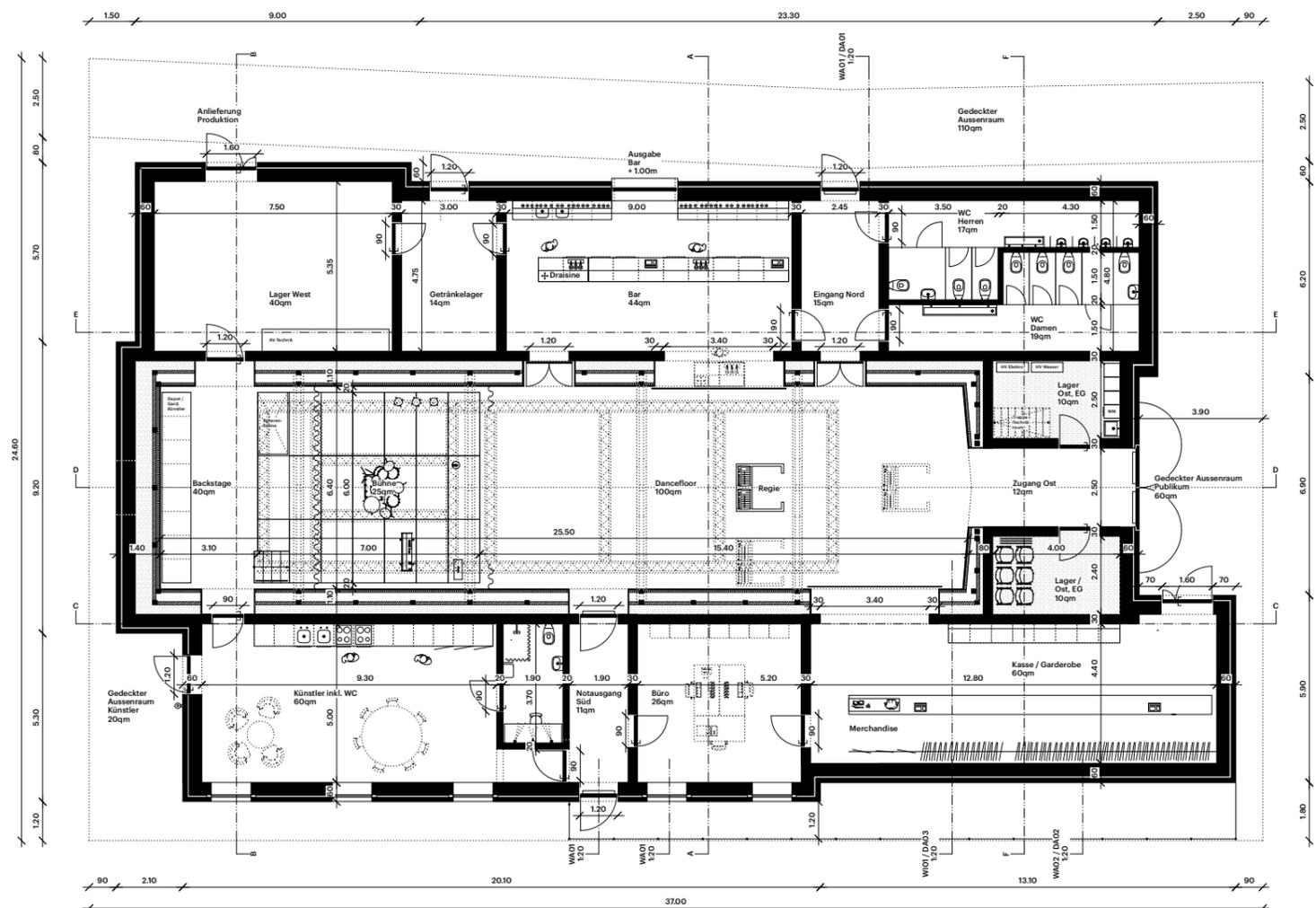








Die zentrale Bar ist im Zuge der Projektierung in Absprache mit dem Betrieb einerseits leicht redimensioniert, andererseits mit einer nordseitigen Aussenabgabe und einem zweiten Durchgang in die Halle ergänzt worden.



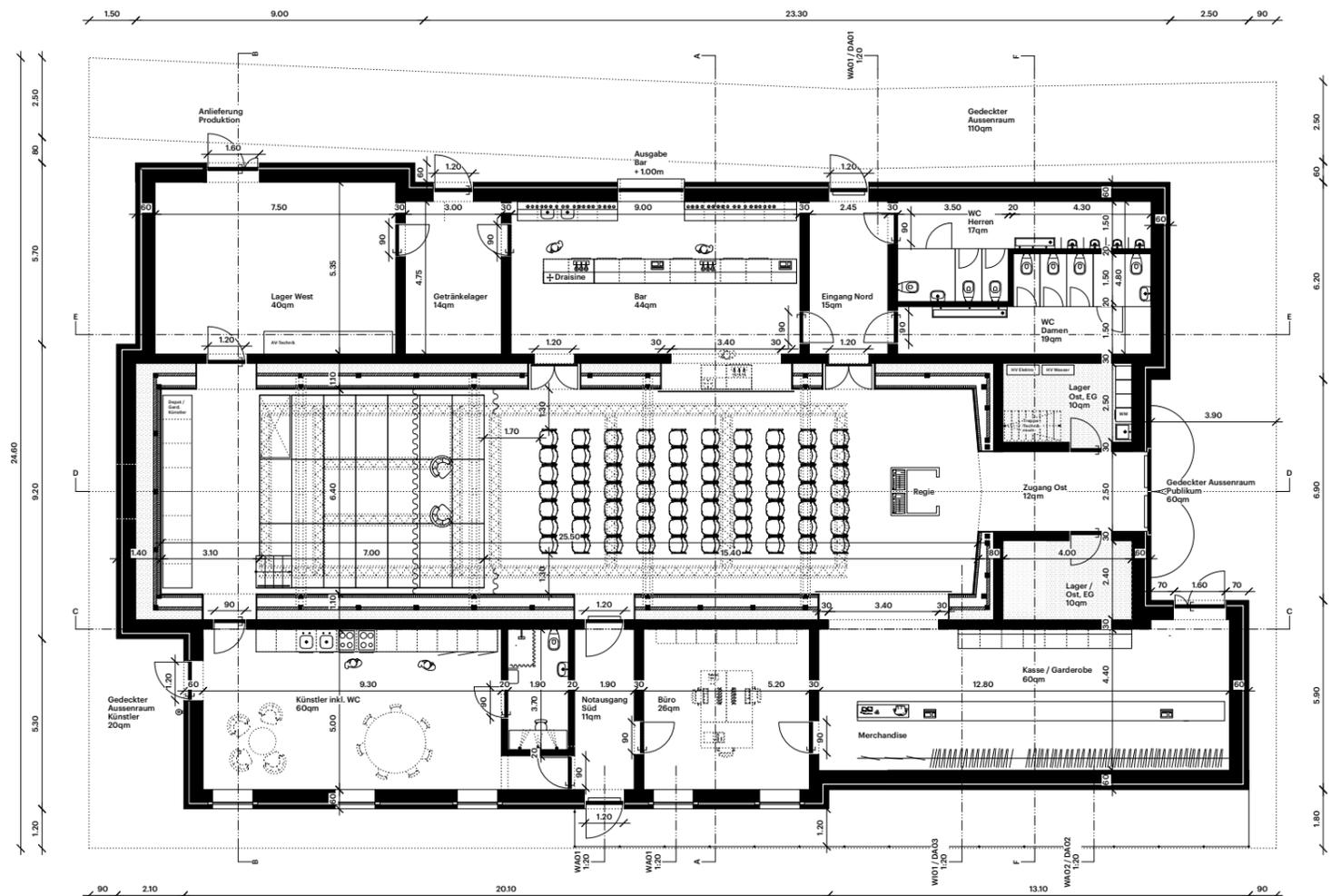
C1

Konzert-Szene  
Konzerte werden auch in Zukunft die Hauptnutzung im Gare de Lion darstellen – Raumanordnung, Akustik, Personenführung sowie Ton-, Audio- und Videotechnik werden darauf ausgelegt. Über den gedeckten Aussenraum im Osten wird der Zugang neu über den südseitigen Garderobenraum mit Kasse und Ticket-Kontrolle organisiert. Damit werden die heute bestehenden Überschneidungen mit den Publikumstoiletten und der Bar entwirrt. Über eine grosse Öffnung gelangt man in die zentrale Halle, respektive den «dancefloor». Die Konzertbühne steht grundsätzlich am westlichen Ende des Raumes, ist jedoch mobil und demontabel. Ein raumgreifendes Rigging erlaubt die veranstaltungsspezifische Beleuchtung und Beschallung der gesamten Fläche. Bei der Bühnen- und AV-Technik wird auf eine hohe Flexibilität geachtet. Auch der Regie-Platz kann an drei vom Betreiber definierten Stellen installiert werden. Die Bar wird über zwei grosse Öffnungen der Halle «zugeschaltet».





Für Lesungen, Kleintheater und andere Veranstaltungen werden 70 Stühle bereitgestellt. Die Aufstellung kann, wie die Ton- und AV-Technik auch, veranstaltungsspezifisch erfolgen. Gestapelt und im Lager Ost in unmittelbarer Nähe auf Handwagen platziert, benötigen die Stühle wenig Stauraum.



C 3

Kleinkunst-Szene

Das Bauprojekt umfasst eine mobile Infrastruktur für ein 70-köpfiges Publikum. 10 Reihen mit je 7 Stühlen erlauben ausreichende Durchgangsbreiten zu den Wänden und zur Bühne. Wobei der «Saalplan» sowie die Platznummerierung veranstaltungsspezifisch ausgestaltet werden können – mit der Bühne in Richtung Westen, einer mittigen Spielfläche oder einer Podiumsfläche gegen Osten. Die Regie und die «Draisine» als fahrbare Elemente können ebenfalls frei positioniert werden. So besteht die betriebliche Möglichkeit, den grossen Bar-Raum geschlossen zu lassen und das Publikum nur mit der mobilen Theke zu bedienen. Obwohl die Raumakustik, die Gebäude- sowie die Bühnentechnik des Gare de Lion grundsätzlich auf (verstärkte) Konzerte und Partys bemessen sind, können in Zukunft – rein baulich gesehen – auch andere Veranstaltungen problemlos durchgeführt oder Vermietungen an Dritte angeboten werden.

